

„HÖFLEIN21“ / Die Winzer seien ein wesentlicher Faktor für Höfleins Wirtschaftsentwicklung, deswegen sollen sie mitgestalten.

Gruppe Wirtschaft holte den Wein „ins Boot“



Das Interesse, Weinbauern miteinzubeziehen, war auf der Seite der Gemeinde21-Mitglieder groß. Im Gegenzug herrschte auch reges Interesse der örtlichen Winzer, mit ihnen zu reden und zu arbeiten. FOTO: ZVG

HÖFLEIN / Im Zuge des Gemeindeentwicklungsprojekts „Höflein21“ tagte wieder die Gruppe „Wirtschaft“. In ihren bisherigen Projektsitzungen wurde eine Vielzahl an Visionen und Zielen, aber auch konkrete Projektideen bislang um das Thema „Wein“ herum „gesponnen“. Die Gruppe war demnach überzeugt, dass man dem Wein mehr Aufmerksamkeit schenken wolle – aber ohne Fachmänner und -frauen?

Das geht nicht, also haben sich die Mitglieder der Gruppe Wirtschaft mit einer kreativen Einladung darum bemüht, möglichst viele Weinbauern und -bäuerinnen „ins Boot“ zu holen – sie sei-

en nämlich ein ganz wesentlicher Bestandteil der Höfleiner Wirtschaft.

Kurz: Nicht-Winzer suchten den Kontakt zu den Experten auf dem Gebiet Wein und wollten herausfinden, wie sehr die örtlichen Weinbauern an einer Kooperation und Mitarbeit an einer Gemeindeentwicklung interessiert und auch davon überzeugt sind. Projektbegleiter DI Alexander Kuhness von der NÖ Dorf- und Stadterneuerung resümierte dieses Treffen so: „Es gibt ein ganz großes Interesse, federführend von den bislang bereits initiativen Winzern, aber vereinzelt konnte das ‚Feuer‘ auch verbrei-

tet werden und neue Personen für die Sache gewonnen werden. Viele Winzer zeigten sich beeindruckt, dass sich Nicht-Winzer so viel Mühe gemacht haben, um den Dialog zu ihnen aufzubauen.“

Nachdem nun klar war, dass man gemeinsame Sache im Sinne der Zukunft Höfleins machen will, wird man sich kommenden Montag, den 21. April bei Winzer Franz Neuwirth erneut treffen.

Dort soll es dann schon konkreter werden. Es sind Fragen aufgetaucht, ob und wie Wein die Topmarke Höfleins werden kann. „Das heißt aber nicht, dass der Wein die Topmarke sein

MITGEHÖRT

Mit einem fiktiven Dialog im Jahr 2015 zweier Männer, die sich nach Jahren wieder treffen wollen, gespielt von Paul Krennwallner und Herbert Wechselberger, hat man die Winzer beeindruckt. Beide wollen zu einem Heurigen in Höflein, man kann sich an viele gute erinnern, aber irgendwie haben alle zuge-sperrt, weil entweder die junge Generation den Betrieb nicht übernehmen wollte oder man sich ausschließlich auf den Wein konzentrieren wollte und der Heurige zum Leben nicht mehr notwendig war. Nur ein einziger ist noch in Höflein, der aber hat fast nie ausgesteckt. Statt Heurigen gibt es in Höflein nur noch Massenabfertigungsbetriebe, wo die Qualität zu wünschen übrig lässt. Das fiktive Gespräch endete so:

B: „Na, das ist ja wirklich schade, da werden wir uns wo anders was suchen müssen? Aber sag noch. Ich bräucht ein paar Karton Wein für zu Hause. Welchen Höfleiner Winzer kannst mir da empfehlen?“

A: „Im Vergleich zum Heurigen ist das relativ einfach - da kannst gleich nach Grinzing fahren.....alles fest in russischer Hand...“

muss. Im Vordergrund steht einfach der Dialog zwischen Gemeinde, Nicht-Winzern und bekannten und weniger bekannten Winzern, die vielleicht ein gemeinsames Ziel anpeilen könnten“, erklärt Kuhness.